

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 26 / Freitag, 2. Juli 1999



Wir passen uns dem Patienten an – nicht umgekehrt

Maur hat zwei neue Gemeindeschwestern



Annegret Bösch und Marieke den Dulk studieren die Patientenkartei. (Foto: go)

go. Am 1. April traten zwei neue Gemeindeschwestern an die Stelle der pensionierten Elisabeth Balz. Marieke den Dulk und Annegret Bösch sind beide in der allgemeinen Krankenpflege (AKP) ausgebildet und wechselten bewusst vom Spital- zum Spitexdienst.

Während 22 Jahren war Elisabeth Balz der Inbegriff der Krankenpflege Maur. Am 1. April traten zwei jüngere Kolleginnen an ihre Stelle: Marieke den Dulk ergänzt das bisherige Spitex-Team mit 70, Annegret Bösch mit 20 Prozent. Offensichtlich klappte der Übergang problemlos. Beide Schwestern sind durch eine umfassende Ausbildung und langjährige Erfahrung in der Betreuung kranker Menschen für ihre Arbeit gewappnet.

Gut vorbereitet für die Praxis

Annegret Bösch erlernte den Beruf der Krankenschwester am Triemlispital, arbeitete dann an der Höhenklinik Wald, machte am Waidspital eine Zusatzausbildung in der Intensivpflege, wurde Assistentin an der Pflegerinnenschule Uster, suchte im Spital Wetzikon die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, indem sie Schwesternschülerinnen in der Praxis unterstützte und neu eintretendes Personal betreute. Danach

folgte eine familienbedingte zehnjährige Pause. Nun freut sie sich, in der eigenen Gemeinde neu beginnen zu können. Zuvor hatte sie schon das Zollingerheim als Schwester ein wenig kennengelernt.

Marieke den Dulk Knepper erhielt ihre vierjährige AKP-Ausbildung in Holland. Nach dem Diplom kam sie für ein Jahr in die Schweiz – und blieb, «weil die Liebe dazwischenkam». Nach Baar als erster Station folgte die Universitätsklinik Zürich. Dort pflegte sie Leukämiekranken – insbesondere vor und nach Knochenmark-Transplantationen – und arbeitete in der chirurgischen Notfallstation. Es folgten eine Zusatzausbildung in der Intensivpflege Uster und Jahre als Oberschwester an der Chirurgischen Klinik Rüti. Danach pausierte Marieke den Dulk, machte eine KV-Lehre und arbeitete an einer Bibliothek. Doch Heimweh nach «ihrem» Beruf überkam sie, und sie übernahm die Leitung einer der drei Abteilungen eines Pflegeheimes, bevor sie nun in Maur landete.

Beide Frauen entschlossen sich für die spitalexterne Pflege in einer Gemeinde. Nach der Arbeit in Spitälern und Heimen suchten sie mehr Selbständigkeit in einem umfassenderen Betätigungsfeld und fanden grosse menschliche Nähe.

Befragt nach ihren spannendsten frischen Eindrücken, erzählten sie von Hausbesuchen: Mussten sich ihre bisherigen Klienten beim Spitaleintritt der fremden Umgebung anpassen, so dringen nun sie selber in deren Welt ein und lassen sich auf sie ein, sei sie noch so ungewohnt. Dies bringe eine natürliche Beziehung – auch zur Familie – mit sich und eine manchmal intensive Nähe und Betroffenheit.

Gute Zusammenarbeit mit dem Zollingerheim

Als offen erlebten sie die Zusammenarbeit mit dem Zollingerheim, das seine Infrastruktur auch ihnen zur Verfügung stelle: Sie sässen im gleichen Boot. Spitex sei keineswegs eine Alternative, sondern eine Ergänzung zum Pflegeheim – solange ein pflegebedürftiger Mensch noch nicht völlig ans Bett gefesselt sei und sich auch Angehörige oder andere Nahestehende an der Betreuung beteiligten. Daneben seien oft auch Jüngere auf ihre Pflege angewiesen: bei Behinderungen, nach einem Spitalaufenthalt, bei akuten Verletzungen und Krankheiten, zur Sterbebegleitung...

INHALT

- 2/3 Verhandlungen aus dem Gemeinderat
- 4 Schulpflege informiert
- 5 Dorffest Mattacher, Binz
- 6 Infos
- 7 Historischer Wetterrückblick
- 8 Neue Posthalterin in Ebmatingen GV GGA Maur
- 9 Waldtag von «Netz Maur»
- 11 World Vision hilft im Kosovo
- 13 Amtlich
- 14 Kath. Pfarrvikariat/Märtegge
- 15 Ref. Kirchgemeinde
- 16 Persönlich/Veranstaltungen

Rund 1,5 Millionen Franken kostet der Jahrhundertniederschlag

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Jahrhundertniederschlag vom 14. Juni 1999 hat nebst der Verschiebung der Gemeindeversammlung auf den 5. Juli für die öffentliche Hand auch erhebliche Aufwendungen für Instandstellungsarbeiten zur Folge. So fallen gemäss vorläufigen Schätzungen Kosten von rund 1,5 Mio. Franken für die Schadenbehebung sowie für Massnahmen an Bächen und Entwässerungsleitungen zur Vermeidung künftiger Schadenfälle an.

Während des Jahrhundertniederschlags am Abend des 14. Juni 1999 fielen innert knapp drei Viertel Stunden auf dem Gemeindegebiet von Maur bis zu 50 Millimeter Niederschläge, was gut einem Drittel der statistischen Gesamtmenge im Juni entspricht. Anders ausgedrückt, wurden pro Einfamilienhausparzelle Wassermengen ausgeschüttet, die ein bis zwei Tanklastwagen mit Anhänger füllen. Die Auswirkungen des intensiven Gewitters wurden dadurch verstärkt, dass die Böden bereits gesättigt waren und kein Meteorwasser mehr aufnehmen konnten. In der Folge traten verschiedene Bäche über die Ufer, und die Kanalisationen vermochten den Wasseranfall nicht mehr zu schlucken. Massive Schäden auf dem Kulturland, an Gebäuden, Umgebung und Mobiliar waren die Folge. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Die Einsatzkräfte leisteten einen effizienten Einsatz beim Auspumpen des Wassers und bei den ersten Räumungsarbeiten. Der Gemeinderat dankt den Angehörigen der Feuerwehr, des aufgebotenen Zivilschutzdetachements, den Mitarbeitern der Gemeindewerke und den rasch aufgebotenen Landwirten und Bauunternehmungen für ihre tatkräftige Hilfe.

Bereits in der Nacht des Ereignisses nahmen der Tiefbauvorstand und der Chef Gemeindewerke eine Aufnahme der Schäden an den öffentlichen Infrastrukturanlagen vor. Der Gemeinderat sprach für die Ausführung der weitgehend bereits veranlassten Sofortmassnahmen wie die Räumung und Reparatur von Bächen, die Reinigung des betroffenen Kanalisationsnetzes sowie der ARA Maur von Geschiebe, die Wiederherstellung von Strassen (v. a. Hellstrasse, Bundtstrasse, Schützenhausstrasse) einen Kredit von 276 000 Franken als gebundene Ausgabe. Darin eingeschlossen sind Aufwendungen für die Grobreinigung der Umgebung sowie den Abtransport von Geröll, Schutt und

Schwemmholz von betroffenen Privatliegenschaften. Der Gemeinderat bot den Hauseigentümern die Kostenübernahme durch die Gemeinde im Sinne der Solidarität an. Im weiteren veranlasste er die Fertigstellung der Projekte und die möglichst rasche Ausführung folgender baulicher Massnahmen:

- Sanierung Chilenbach, Maur, mit Rückhaltebecken (ca. 250 000 Franken)
- Tieferlegung und Querschnittsvergrößerung Heubergbach, Vorderwannwis (ca. 90 000 Franken)
- Vergrößerung der Eindolung des Islenbachs, Hell (ca. 50 000 Franken)
- Zusatzkanal Strassenentwässerung Wassbergstrasse (ca. 165 000 Franken)
- Sanierung Süessblätzweg, Ebmattingen, mit neuer Entwässerung und Entlastungskanal bis zum Feuerwehler (ca. 330 000 Franken)

Im weiteren nahm der Gemeinderat zustimmend Kenntnis von weiteren notwendigen Sanierungsarbeiten an Wegen und Strassen, welche in 2. Priorität voraussichtlich im Spätherbst ausgeführt werden sollen. Diese verursachen Kosten von 275 000 Franken.

Die neue Kuratorin heisst Christine Bozzone

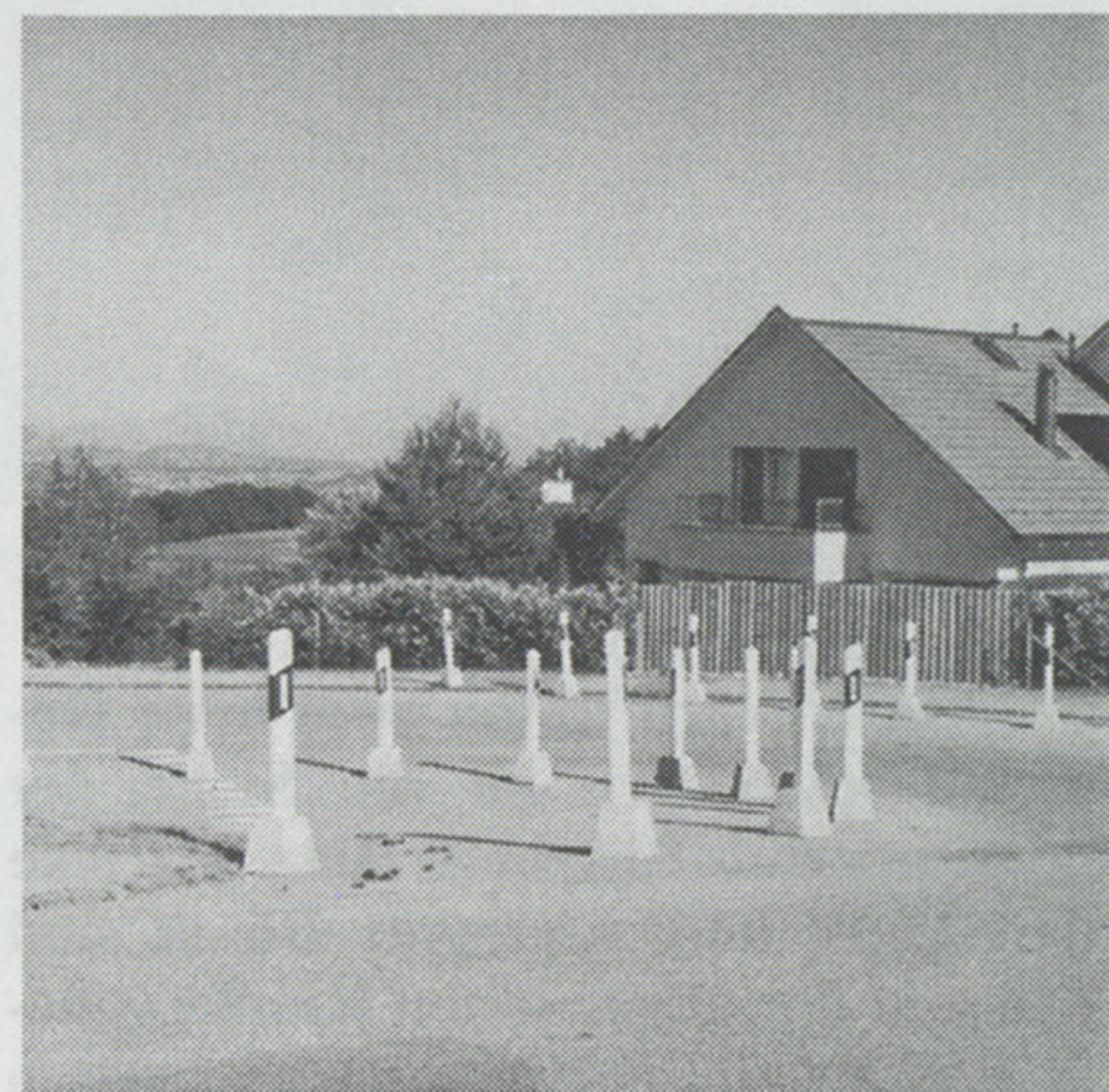
Frau Christine Bozzone, Forch, wird ab 1. Juli 1999 als Betreuerin der Maurmer Museen wirken. Sie tritt die Nachfolge der auf Ende März 1999 ausgeschiedenen Frau Veronica Kurth an. Frau Bozzone studierte Kunstgeschichte und Deutsch und wirkte als Mittelschullehrerin, bevor sie sich vor rund zehn Jahren auf ihre Familie konzentrierte. Der Gemeinderat heisst Frau Bozzone herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude an der neuen Aufgabe. Dem interimistisch wirkenden Team der Freunde der Herrliberger-Sammlung (Susanna Walder, Marianna Giboulot Müller und Alfons Kümin) wird der beste Dank ausgesprochen.

Bundesfeier-Brunch wiederum in der Wannwis

Die Bauernfamilie Berger hat sich freundlicherweise erneut bereit erklärt, die offizielle Bundesfeier mit dem Familienbrunch auf ihrem schmucken Hof zu beherbergen. Die Feier findet am Sonntagvormittag, 1. August 1999, zwischen 9 und 13 Uhr mit Kurzansprachen

von Beat Kammermann, Vizepräsident des Gemeinderates, sowie Kurt Gautschi, reformierter Pfarrer, statt. Die Einladung wird mit der «Maurmer Post» am 9. Juli verteilt; für die Teilnahme am Brunch ist eine Anmeldung unerlässlich. Von den Ortsteilen Maur und Forch verkehrt ein Shuttle-Bus zum Festplatz. Am Abend entzündet der Verschönerungsverein in der Looren das traditionelle Höhenfeuer. Auch eine kleine Festwirtschaft wird nicht fehlen. Der Gemeinderat bewilligte für die Durchführung des Anlasses einen Kredit von 18 000 Franken.

Sanierungspaket für die Wassbergstrasse inklusive Verbesserung der Verkehrssicherheit und des Hochwasserschutzes



(Foto: lü)

Nach Vollendung der zwei ersten Sanierungsetappen der Wassbergstrasse soll nun auch das Teilstück zwischen Reservoirweg und Langacherstrasse instand gestellt werden. Gleichzeitig werden auch die Werkleitungen saniert. Zur Verbesserung der Wasserversorgung wird eine neue Verbindungsleitung eingelegt, für welche die Gemeindeversammlung im März 1999 einen Kredit von 385 000 Franken erteilt hatte. Das Strassenprojekt beinhaltet im Sinne der Verkehrsberuhigung auch eine Verengung des Einmündungsbereiches Langacher-/Neubruchstrasse, der heute zu breit ausgebaut ist. Die Verengungen wurden zunächst provisorisch mit Plastikpfählen ausgesteckt. Aufgrund der zwischenzeitlichen Erfahrungen sowie von Reaktionen aus der Bevölkerung wurde das Projekt nochmals modifiziert und ein durchgehendes Trottoir entlang der Wassbergstrasse eingeplant. Aus aktuellem Anlass werden nun zudem Massnahmen

zur wirkungsvollen Ableitung des Meteorwassers vorgesehen, damit zukünftige Überschwemmungen der angrenzenden Wohnhäuser vermieden werden können. Insgesamt wurden Kredite von rund 1,1 Mio. Franken (wovon 719 000 Franken als gebundene Ausgabe) bewilligt, die sich wie folgt aufteilen:

Erneuerung von Strasse und Kanalisation 313 000 Franken; zusätzliche Hochwasserschutzmassnahmen 165 000 Franken; Ersatz bestehender Wasserleitungen 241 000 Franken; neue Verbindungsleitung 385 000 Franken. Mit der Ausführung soll nach den Sommerferien begonnen werden.

Zusätzliche Asylbewerberunterkunft in Aesch vor der Vollendung

Ab Ende Juli 1999 werden an der Tobelstrasse in Aesch mindestens 12 zusätzliche Plätze für Asylsuchende zur Verfügung stehen. Der neue Pavillon wird mit einer Bauzeit von 8 Wochen durch die Firma Müller, Sohn & Co., Dällikon, als Generalunternehmerin erstellt. Für die Kosten von rund 340 000 Franken bewilligte der Gemeinderat den erforderlichen Kredit als gebundene Ausgabe.

Neuer Radstreifen an der Zürichstrasse, Maur

Der Kanton plant den Bau eines Radstreifens an der Zürichstrasse, talseits vom Schulhaus Pünt bis zur Platten, von wo an bereits ein Radstreifen vorhanden ist. Oberhalb des Schulhauses ist anstelle von Leitplanken eine Stützmauer als Absturzschutz vorgesehen. Die Elementmauer dient gleichzeitig als Lärmschutz für die darunter liegenden Gebäude. Der Regierungsrat hat einen Kredit von 582 000 Franken bewilligt. Mit dem Bau soll im Herbst begonnen werden.

Positive Bauabrechnungen

Erneut konnte der Gemeinderat von erfreulichen Ergebnissen der Schlussabrechnungen für verschiedene Investitionen Kenntnis nehmen:

- Sanierung Steinmüristrasse, Ebmatingen, mit Baukosten von 402 000 Franken bzw. einer Kreditunterschreitung von 74 000 Franken;
- Sanierung Fussweg Geeren, Ebmatingen, mit Baukosten von 78 400 Franken bzw. einer Kreditunterschreitung von 9 200 Franken;
- Ersatz Wasserleitung Burg-/Mühlestrasse, Maur, mit Baukosten von 70 800 Franken bzw. einer Kreditunterschreitung von 15 200 Franken;
- Verlegung Wasserleitung Dorfacherstrasse, Forch, mit Baukosten von 62 500 Franken bzw. einer Kreditunterschreitung von 4 500 Franken;

- Löschwasserversorgung Letzi, Uessikon, mit Baukosten von 58 900 Franken bzw. einer Kreditunterschreitung von 100 Franken.

Sozialsekretariat personell aufgestockt
Infolge steigender Arbeitslast hat der Gemeinderat den Stellenplan der Sozialabteilung um 20 Stellenprozent erhöht. Seit dem 1. Juni 1999 arbeitet Frau Sonja Zoller mit einem Arbeitspensum von 70%. Frau Zoller betreut die Administration des Sozialsekretariates und ist zuständig für die Zusatzleistungen zur AHV/IV sowie die Arbeitslosenhilfe.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Zur Weiterbearbeitung der Thematik des Sozialen Wohnungsbaus wurde nach einem Round-table-Gespräch mit Vertretungen aller politischen Gruppierungen in Maur ein Konzeptausschuss gebildet. Diesem gehören an: Urs Abt, Maur (Pro Maur), Elisabeth Brüngger, Maur (SP), Severin Krebs, Forch (FDP), Stephan Rupper, Forch (SVP), Gemeinderat Roland Humm sowie Gemeindeglied Markus Gossweiler als Sekretär.
- Das Personal der Politischen Gemeinde Maur bleibt weiterhin bei der Versicherungskasse für das Staatspersonal des Kantons Zürich (BVK) versichert. Weil die BVK auf den 1. Januar 2000 einen Systemwechsel vom Leistungs- auf ein Beitragsprimat vornimmt, hat der Kanton alle Versicherungsverträge mit den angeschlossenen Gemeinden vorsorglich aufgelöst. Der Gemeinderat hat sich nun nach Vergleichen mit Angeboten privater Vorsorgeeinrichtungen für die Pensionskassenlösung der BVK entschieden. Das Personal hatte sich in einer Konsultativbefragung einhellig für den Verbleib bei der BVK ausgesprochen.
- Die Jahresrechnung 1998 des Spitex-Vereins Maur mit einem Defizitanteil der Gemeinde von 22 000 Franken wurde genehmigt, ebenso der Voranschlag für das Jahr 2000 mit einer mutmasslichen Gemeindegeldsubvention von 41 000 Franken bei Einnahmen von 392 000 Franken und Ausgaben von 433 000 Franken.
- Der Zweckverband der regionalen Kläranlage in Fällanden schloss die Betriebsrechnung 1998 mit einem Aufwandüberschuss von 940 000 Franken ab. Die Gemeinde Maur hatte für die Einleitung der Abwässer aus Binz und Ebma-

tingen einen Defizitanteil von 107 000 Franken sowie einen Investitionsanteil von 14 000 Franken zu leisten.

- In Uessikon werden beim Ifangweg zwei neue Strassenbeleuchtungskandelaber Typ Nostalgie erstellt. Diese ersetzen die alten Strassenlaternen, denen die hölzernen Strommasten wegen der unterirdischen Leitungsverlegung abhanden kommen. Auftragnehmer sind die EKZ mit Kosten von 11 000 Franken.
- Nachdem der Ortsplan mit Hausnumerierung 1998 auf den aktuellen Stand gebracht und doppelseitig neu gedruckt wurde, sind auch die für die verschiedenen Gemeindedienste und die öffentlichen Anschlagkästen verwendeten Übersichtspläne neu zu drucken und auf Alublech aufzuziehen. Der Gemeinderat bewilligte dafür einen Kredit von 27 000 Franken.
- Mit der Ausarbeitung eines Projektes für Strassen- und Werkleitungssanierung der Mühlestrasse, Maur (Teilstück Dorfplatz bis Parkplatz Mühle) wurde das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, beauftragt.
- Der Auftrag für die Projektierung von Strassen- und Werkleitungssanierung für die Tägerstrasse, Forch (Teilstück Hellstrasse-alte Forchstrasse) wurde an das Ingenieurbüro Hetzer, Jäckli und Partner AG, Egg, vergeben.

(Weiterer Bericht in der nächsten MP)

LESER SCHREIBEN

Als alter Mann von 83 Jahren ärgere ich mich immer wieder neu über die an sich schöne und freundlich bediente Station Forch der Forchbahn. Für mich mit meinem chronischen Herz- und Lungenleiden fehlt ein Personenlift vom Gleisniveau zum Niveau der Forchstrasse. Ich benütze die Forchbahn sehr oft, um Besorgungen in Zürich zu tätigen, denn ich fahre mit meinem Auto nicht mehr gerne in die Stadt und auf Parkplatzsuche. Die Rückkehr von der Stadt nach Hause macht mir aber sehr grosse Mühe, denn nach Erklettern der Passetelle bin ich völlig ausser Atem und muss eine längere Pause machen, bevor ich meinen Heimweg antreten kann. Ich verstehe eigentlich nicht, wieso die wohlhabende Gemeinde Maur den alten Bewohnern und Steuerzahlern die Erleichterung durch einen Lift nicht gewähren kann.

HR. Stettbacher

Musikalische Früherziehung beginnt im Kindergarten

Die Schulpflege informiert

Wir freuen uns, Ihnen folgende Neuanstellungen bekanntzugeben:

- Frau Gabriella Grossenbacher, Ebmatingen, wird ab Schuljahr 1999/2000 als neues Mitglied in der Fortbildungskommission mitarbeiten. Frau Grossenbacher ersetzt Frau Erika Honegger, Ebmatingen. Wir danken Frau Honegger für die geleisteten Dienste und wünschen Frau Grossenbacher für die neue Herausforderung viel Erfolg und Befriedigung.
- Frau Mona Kellenberger, Herrliberg, wird ab 25. Oktober 1999 als neue Psychomotorik-Therapeutin mit einem Pensum von 40% eingestellt.
- Frau Regine Ochsner, Zürich, wird ab Schuljahr 1999/2000 als Lehrerin für Steptanz angestellt. Frau Ochsner unterrichtet bereits als Stellvertreterin von Herrn Vogelbacher seit März 1999.
- Frau Rahel Zumsteg, Zürich, wird ab 1. September 1999 die Stelle als Schulpsychologin mit einem Pensum von 40% antreten.

Musikalische Früherziehung im Kindergarten

Die Schulpflege wird als Versuch für ein Jahr ab Schuljahr 1999/2000 in allen Kindergärten der Gemeinde Maur für

die Kinder im 2. Kindergarten die musikalische Früherziehung einführen. Im Einführungsjahr wird 14täglich eine Lektion erteilt. Diese findet am Morgen, während der normalen Unterrichtszeit statt. Die Kindergärtnerinnen unterrichten während dieser Zeit die Kleinen.

Frau Nicole Schwarz, Kindergärtnerin mit einer Zusatzausbildung für musikalische Früherziehung, wird ab Schuljahr 1999/2000 diese Stelle übernehmen.

Eröffnung einer 3. KG-Abteilung in Aesch

Begründet durch die hohen Schülerzahlen im Ortsteil Aesch wird auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 eine dritte Kindergarten-Abteilung im alten Schulhaus Aesch, Schulhausweg 3, eröffnet. Zurzeit wird für diese Stelle eine Kindergärtnerin gesucht.

Festsetzung des Schulgeldes der Musikschule für das Schuljahr 1999/2000

Das Schulgeld der Musikschule bleibt für das Schuljahr 1999/2000 unverändert.

Schulgeld pro Semester

Einzelunterricht	
30'/Woche	Fr. 495.-
40'/Woche	Fr. 655.-

50'/Woche	Fr. 815.-
60'/Woche	Fr. 980.-

Gruppenunterricht

(nur möglich, sofern entsprechend gleichlautende Anmeldungen vorliegen)

	2er-Gr.	3er-Gr.	4er-Gr.
40'/Woche	Fr. 345.-	Fr. 235.-	Fr. 180.-
50'/Woche	Fr. 430.-	Fr. 295.-	Fr. 225.-
60'/Woche	Fr. 515.-	Fr. 355.-	Fr. 270.-
Schülerchor	Fr. 50.-/Semester		
Musiziergruppe	Fr. 50.-/Semester		
Bläserensemble	Fr. 50.-/Semester		
Schülerband	Fr. 50.-/Semester		
Theorie und Impro	Fr. 130.-/Semester		
Akro-/Steptanz	Fr. 200.-/Semester		

Musikalische Erwachsenenbildung

Die Musikschule wird bei der Bevölkerung in Maur eine Bedürfnisabklärung über die musikalische Erwachsenenbildung durchführen. Dazu wird ein Fragebogen mit dem Weibel an alle 4000 Haushaltungen verteilt. Die Kosten für den Druck des Fragebogens in grau, Format A3 betragen ca. Fr. 1100.-.

Sanierung Schulhaus Aesch - Konzeptstudie

Die Schulpflege beschliesst einen Kredit von Fr. 60000.- für eine Konzeptstudie zur Sanierung der Schulanlage Aesch.

Freiwillige Musikprüfungen an der Musikschule Maur

Am 12. Juni 1999 absolvierten folgende Schülerinnen und Schüler der Musikschule einen freiwilligen Stufentest:

Vorstufe

Blockflöte: Lucas Bindschädler, Olivia Caravatti, Tara Cremona, Marion Gaudfroy, Jasmin Sidler und Isabelle Schulz (SchülerInnen von Theres Glaus)

Stufe 1

Blockflöte: Lara Bräker, Marion Deichmann, Fabienne Santschi und Fabian Vollrath (SchülerInnen von Vreni Urner)

Klavier: Dominic Dörig und Tamara Maag (SchülerInnen von Stefan Uster) Anita Lüthy (Schülerin von Elfi Schindler) Lea Bachmann, Chiara Krause, Laura Kerstjens, Katharina Schulthess und Livia Trinkner (Schülerinnen von Christiane Werffeli)

Gitarre: Claudia Masur und Manuela

Fuhrimann (Schülerinnen von Angelika Bauer)

Stufe 2

Blockflöte: Sebastian Vögeli (Schüler von Vreni Urner)

Klavier: Ina Sonogo (Schülerin von Amri Alhambra) Benjamin Bosshard, Patricia Hächler und Cynthia Unholz (SchülerInnen von Stefan Uster) Marianne Bozzone, Anne-Catherine Cunier und Evelyne Jaggi (Schülerinnen von Christiane Werffeli)

Gitarre: Alexander Mächler (Schüler von Angelika Bauer)

Stufe 3

Klavier: Fabian Angstmann und Martin Stypinski (Schüler von Christiane Werffeli)

Stufe 4

Klavier: Christina Baer, Sebastian Le-

desma und Ursina Vetsch (SchülerInnen von Christiane Werffeli)

Sinn und Zweck der Stufentests ist nicht, mit zusätzlichen Prüfungen auch im musischen Bereich Druck auf die SchülerInnen auszuüben, sondern viel mehr, die jungen MusikerInnen zum zielorientierten Arbeiten zu motivieren. Die Tests sind daher auch freiwillig und die Teilnahme wird dem Schüler/der Schülerin vom Musiklehrer/von der Musiklehrerin erst dann vorgeschlagen, wenn davon ausgegangen werden kann, dass die Prüfung auch bestanden wird. Wir freuen uns, dass das Diplom für den erfolgreich absolvierten Test auch dieses Mal allen Prüflingen ausgehändigt werden konnte und gratulieren allen Absolventen ganz herzlich. Unser ganz spezieller Dank gilt den beteiligten Musiklehrerinnen und Musiklehrern, die mit ihrem Einsatz diese Stufentests ermöglichen.

Musikschule Maur

Von Grossmäulern und beleidigten Musikern

Eine Bilanz des Mattacher-Dorffest mit Grümpe 1999

Das diesjährige «Mattacher-Grümpe» inklusive Dorffest stand im Zeichen des Umbruchs, denn zum ersten Mal war der FC Maur an der Organisation beteiligt, die bisher durch den Ortsverein Binz-Ebmatingen erledigt wurde. Schon das nächste Fussballturnier wird übrigens nur vom FC Maur gestaltet. Gerüchte, wonach das «Grümpe» in Zukunft nicht mehr auf dem vielgeschmähten, aber traditionsreichen Mattacher stattfinden soll, wurden spätestens an der Preisverteilung klar bestätigt. Man hofft auf die geplante neue Sportanlage, wo man wohl etwas professionellere Spiele durchführen könnte.

Doppelköpfiger Petrus

Das Wetter zeigte zwei Gesichter an diesem Wochenende (26.+27. Juni): Regen am Samstag und strahlenden Sonnenschein am Sonntag, was sich wohl auch in der Kasse der Festwirtschaft bemerkbar machte, die leider ungeheizt war. Wie auch immer, die Fussballer waren auch am Samstag motiviert und zeigten zum Teil ganz gute Kombinationen trotz nassem Rasen und «Acher». Jedoch musste man sich die Kategorieeinteilungen nochmals überlegen. Mit nur zwei verschiedenen «Plauschgruppen» (Gemischt und Plausch) konnte man ziemlich komische Szenen beobachten, wie z.B. als Backstreet Boys-Anhängerinnen (Durchschnittsalter: ca. 13) gegen 50- bis 60jährige «Güggeli-Friedhöfe» spielten, was sich übrigens «Gemischte Plauschmannschaften» nennt. Bei den

Plauschmannschaften waren auffällig viele Spieler engagiert, die ihre Tricks im Fussballklub erlernt haben; eine Kategorie Fussballer wäre angebracht, denn einer Mannschaft die zweimal 0:6 verliert nützt auch das (angebliche) olympische Motto «Mitmachen ist wichtiger als Siegen» nichts.

Gehässige Zwischenfälle

Negativ zu vermerken ist, dass viele der «Pläuschler» den Fussballplatz als Racheheld für irgendwelche persönlichen Konflikte nutzten und den nach mehr «Fairplay» flehenden Schiedsrichter hämisch auslachten. Es ist ziemlich kindisch, sich gegenseitig Schimpfwörter an den Kopf zu werfen oder ein absichtliches Foul zu begehen, um persönliche Befriedigung zu erringen. Wenigstens überwog die verbale Gewalt; die immerhin achtzehn Eingriffe der Sanität waren eher auf kleine «Bobos» von untrainierten Spielern beschränkt. Es wurde keine grosse Verletzung registriert.

Unterschiedlicher Erfolg des Rahmenprogramms

Das Rahmenprogramm mit Torwandschiessen, Ponyreiten und einer Sprungmatratze für Kinder fiel am Samstag ziemlich ins Wasser, wurde aber am Sonntag nachgeholt. Am Samstagabend trat zudem ein Alleinunterhalter namens «Country-Johnny» auf, um dem im Western-Stil gehaltenen Festzelt gerecht zu werden. Wegen mangelndem Applaus war er leider ziemlich bald



Ein gutes Wurstgeschäft am schönen Sonntag.

«muff» und dankte dies mit Sarkasmus, was aber kaum jemand der Anwesenden bemerkte, da die eigenen Unterhaltungen wichtiger waren als der beleidigte «Hintergrundmusiker».

Prominentenspiel?

Da einige Gemeinderäte ehrlich zugeben, zu alt zu sein, um dem Ball nachzurennen, bestand die VIP-Truppe im Prominentenspiel Ortsverein/FC Maur gegen Gemeinderat verstärkt aus den beiden jüngsten Mitgliedern des Rats, Sautter und Gantner, die mit Angestellten der Gemeindeverwaltung zusammenspielten. Das Resultat war ein klarer Sieg für die Organisatoren, die eindeutig schon mehr Bälle aus der Nähe gesehen haben.

Die Sieger des Turniers der Plauschmannschaften waren übrigens alle Junioren oder Ehemalige der Vereine FC Witikon und Neumünster aus der Gemeinde Maur – welcher guter Grund für die Existenz eines Fussballclubs in Maur!

Pascal Jäggi

Ranglisten

Plauschmannschaften:

1. Niämerd
2. D'Schriener
3. Au papier mais/AC San Marzano

Gemischte Plauschmannschaften:

1. Bölejagd
2. SAMS
3. Markus Lieblinge
4. Mängelliste L+B



«Begräbnis» nach «Schriener's» Art.

(Fotos: pj)

INFOS

Sommerabendkonzert

red. Am Sonntag, 4. Juli, 17 Uhr findet in der Kirche Maur ein Konzert mit Barocktrompete und Cembalo/Orgel statt. Andreas Boesch, Trompete sowie Tina Zweimüller, Orgel/Cembalo, bringen Werke aus dem barocken Europa sowie ein zeitgenössisches Stück zur Auf-
führung.

Nach den beiden letzten Konzerten wird auch mit diesem Programm den Zuhörern die barocke Instrumentalwelt nähergebracht. Als Begleitinstrument für die Barocktrompete wurde neben dem Orgelpositiv von Andreas Boesch das Cembalo gewählt. Ein heute ungewohnter Zusammenklang, welcher damals aber an der Tagesordnung war.

Die gewählten Werke von G. Fantini, G. Torelli, H.I.F. Biber und H. Purcell geben einen guten Überblick über die verschiedenen Trompetenkomponisten in Europa. Entsprechend sind dazwischen Tastensolowerke von Frescobaldi und Bach zu hören. Als Gegensatz dazu erklingt das zeitgenössische Werk «Solus» von S. Friedman. Doch wird man auch hier wieder dieselben trompetischen Grundsätze sowie einigen Spass finden.

20 Jahre Schülerfussballturnier

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kuchenbäckerinnen!

Nur noch eine Woche trennen uns vom Jubiläums-Schülerfussballturnier. Am Samstagmorgen, 10. Juli, um 8 Uhr ertönt der Anpfiff. Haben Sie sich schon darauf vorbereitet?

Liebe Kuchenbäckerinnen, dürfen wir wiederum mit Ihrer Grosszügigkeit rechnen? Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Indem ich nun gerne hoffe, dass viele Gäste anwesend sein werden, möchte ich schon jetzt sagen: Herzlich willkommen am 10./11. Juli auf der Schulanlage Aesch.

Für das OK, Tino Trentin

Greifensee-Rundfahrt

Wie jedes Jahr im Juli laden Seniorenkommission und Pro Senectute alle AHV-Bezüger zu einer sommerlichen Rundfahrt auf dem Greifensee sehr herzlich ein. Die «MS Uster» legt am Mittwoch, 14. Juli, um 14.30 Uhr bei der Schifflande Maur ab und fährt während rund zwei Stunden den abwechslungsreichen Gestaden des Ufers entlang.

Wer keine persönliche Einladung erhalten hat, sich aber die Gelegenheit, zwei Stunden auf unserem «Haus-See» zu verbringen, nicht entgehen lassen möchte, melde sich bitte bis spätestens 9. Juli bei Ernst Marti, Zelglistrasse 38, Binz (Tel. 980 20 60). *Karin Brang*

10. Dübendorfer Weihnachtsausstellung

red. Als jährlich wiederkehrende Veranstaltung soll die diesjährige Weihnachtsausstellung vom 10. Dezember 1999 bis zum 23. Januar 2000 in der Oberen Mühle Dübendorfer und Maurmer Künstlerinnen und Künstler wiederum die Gelegenheit bieten, sich einem breiten Publikum vorzustellen. Auch dieses Jahr soll die Teilnahme wieder absolut frei sein, das heisst, die Ausstellung steht nicht unter einem Thema.

Getragen wird die Ausstellung durch den Stiftungsförderungsverein, organisiert wird sie durch ein speziell dafür gebildetes Komitee aus unentgeltlich arbeitenden Helferinnen. Noch besteht die Möglichkeit, sich anzumelden. Die Anmeldefrist läuft Ende August ab.

Als Gastgemeinde wurde dieses Jahr Maur bestimmt. Teilnahmeberechtigt sind daher auch Kulturschaffende, die in Maur wohnen, heimatberechtigt sind oder in Maur ein Atelier haben. Formulare können bei der Oberen Mühle, Postfach 447, 8600 Dübendorf 1, oder bei Eva Uhlmann, Gumpisbühlstrasse 68, 8600 Dübendorf, bezogen werden.

Kom-POST: Zeitaufwand für die Kompostbetreuung

Meistens wird der zeitliche Aufwand für die Kompostbetreuung stark überschätzt. Für das wöchentliche Wenden des Kompostguts im Sammelgitter braucht man lediglich 5 bis 10 Minuten. Wenn nur wenige Haushalte zusammen kompostieren, wird der Kompost ein- bis zweimal im Jahr umgesetzt. Dafür benötigt man 1-1½ Stunden. Bei grösseren Siedlungen, wo mehr Kompostgut verarbeitet wird, wird der Kompost öfter umgesetzt. Damit die Arbeit zügig vorangeht, arbeitet man mindestens zu zweit oder zu dritt. Da die Arbeit auf mehrere Betreuer aufgeteilt wird, kommt der einzelne natürlich nicht jedesmal zum Einsatz.

Schrecken Sie also nicht zurück, wenn Sie angefragt werden, in einer Kompostgruppe mitzumachen. Durch Ihr Engagement lernen Sie Ihre Nachbarn besser kennen. Beim gemeinsamen Arbeiten auf dem Kompostplatz entsteht so manches gute Gespräch, und oft wird nach getaner Arbeit zusammen noch ein Glas Wein getrunken.

Übrigens: Wenn Sie nicht gern mit frischem Kompost arbeiten, können Sie sich in der Kompostbetreuungsgruppe als Koordinatorin oder Koordinator nützlich machen. Ihre Aufgabe wäre das Erstellen der Betreuungslisten, das Aufbieten der Betreuer, wenn der Kompost umgesetzt werden muss, oder das Organisieren des nächsten Kompostfests.

*Ihre Kompostberaterin
Julia Antoniou, Tel. 980 07 47*

HelferInnen für Chilbi-Märt gesucht

Haben Sie Lust, am 20. Chilbi-Märt, 4./5. September, aktiv mitzumachen? Der Frauenverein Maur-Uessikon sucht freiwillige Helfer und Helferinnen zur Mithilfe. Vor allem brauchen wir noch Personal am Freitag, Samstag und Sonntagabend ab 20 Uhr für Service, Buffet und Küche im Müli-Kafi.

Bitte melden Sie sich doch bis 30. Juli bei Beatrice Oertle, Postbüro Maur, Tel. 980 01 60 oder 980 47 65.

WIR GRATULIEREN

Herr Max Mäder aus Ebmatingen darf am 8. Juli seinen 80. Geburtstag feiern. Wir möchten diese Gelegenheit ergreifen, um ihm ganz herzlich zu gratulieren und viel Glück, aber vor allem gute Gesundheit zu wünschen.

Immer noch führt Herr Mäder diverse Arbeiten auf seinem angestammten Beruf als Polsterer aus. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Frau Rosalia Raguth unternimmt er bis heute gerne kleinere und grössere Ausflüge.

Wir wünschen dem Jubilar einen schönen Geburtstag und ein fröhliches Fest.

*Für die ökumenische Besuchergruppe,
Maria Gammal*

Tagesspielgruppe Chiöcciola

Barbara Lehner • Am Oeschbrig 14 • 8053 Zürich • Tel. 381 9028



Das Kind ab eineinhalb Lebensjahren hat die Gelegenheit, bei freiem Spielen in der Gruppe von gleichaltrigen Kindern seine Persönlichkeit zu entfalten. In frei zugänglichen Regalen ist für das Kind alles erreichbar, womit es sich beschäftigen möchte. Es hat die Möglichkeit, die Selbständigkeit, das Soziale und das Respektieren von anderen Kindern zu lernen.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
jeweils von 8.15-17.45 Uhr

Auch früher spielte das Wetter oft verrückt

Ein historischer Rückblick nach Gottfried Kuhn

go. Seit dem letzten Winter hatte die Schweiz und mit ihr unsere Gemeinde unter oft extremen Wetterverhältnissen zu leiden. Vielleicht wird man eines Tages wissenschaftlich genau die Gründe dafür aufzeigen können? Doch ein Blick in die Geschichte – und speziell die Aufzeichnungen Gottfried Kuhns – zeigt, dass es ähnliche Katastrophenjahre immer wieder gegeben hat.

Wer war Gottfried Kuhn? Wie sich in Felix Aepplis «Geschichte der Gemeinde Maur» nachlesen lässt, war er Theologe, lebte von 1867 bis 1941 und hatte zwischen 1892 und 1934 das Pfarramt von Maur inne. Während dieser Zeit beschäftigte er sich eingehend mit der Maurmer Geschichte, sammelte zahllose Details und hielt sie schriftlich fest. So entstand eine erste Chronik unserer Gemeinde, die bis ins 19. Jahrhundert reicht. Einen Teil davon gab Kuhn wenige Monate vor seinem Tode in hektografierter Form heraus. Den Rest veröffentlichte sein Schwiegersohn, der Primarlehrer Paul Heusser, später in zwei weiteren Teilen und vervielfältigte sie. Diese persönliche Hinterlassenschaft wurde zur Grundlage der bis heute gültigen Gemeindegeschichte von 1979.

«Wegen unserer beharrlichen Boshaftigkeit»

In Kuhns Aufzeichnungen ist Interessantes zum Thema Wetterschäden in Maur nachzulesen: Ernst Bachofen, ein rühriger – heutiger – Lokalhistoriker fand hier auf den Seiten 132 bis 135 eine historische Zusammenstellung zum Thema. Sie geht bis ins späte Mittelalter

zurück. Kuhn selbst hatte seine Angaben aus der Rechnung der Fraumünsterabtei, an die unsere Gemeinde den Zehnten abzuliefern hatte. Er vermerkt für das Jahr 1400 Hagel und Misswuchs in Maur, 1402 wird am Zehnten in Uessikon ein Nachlass gewährt, weil das Korn taub (ohne Kernen) war. 1416 muss ein besonders schlimmes Jahr gewesen sein, da der Zehnten äusserst geringe Beträge aufweist. 1437 geschah ein Hagelwetter, das über Fällanden, Maur, Uessikon und Aesch niederging und auch in anderen Chroniken erwähnt wird.

Und so geht es weiter. 1564 zerschlug der Hagel die Fenster des Pfarrhauses, 1624 hatte Ebmatingen «zweimal das Wetter» und bekam Nachlass am Zehnten, weitere Hagelwetter (mit anschliessender Teuerung) sind für 1634 verzeichnet, ein gewaltiger Orkan unter dem 3. August 1655, auch 1657 wurde wegen «der grossen Hagel-schlehti» vom 25. Juni «etwas am Zehnten nachgelassen». Der damalige Pfarrer sah darin die wohlverdiente Strafe «wegen unserer beharrlichen Boshaftigkeit».

Unvergessen: der 8. Juli 1778 ...

Als «das furchtbarste Unwetter, das so weit menschliche Überlieferung reicht, je über unsere Gegend gekommen sei», bezeichnet Kuhn dasjenige vom 8. Juli 1778. Damals wurde das Dorf Maur vom Dorfbach verwüstet, dem Müller ein grosser Teil seiner Anlagen fortgerissen, in der Nähe des Dorfplatzes stürzte ein Haus ein: zwei Personen kamen ums Leben. Daneben schwamm in der ganzen Gemeinde die Humus-



26. Juni 1953, der Kirchenbrunnen steht mitten im Chilenbach.

(Foto: Hans Vollenweider)

schicht von Gärten, Wiesen und Feldern davon. Weiter heisst es in Kuhns Aufzeichnungen: «Den Geschädigten wurde nach Kräften Hülfe geleistet. Aus der Herrschaft Greifensee eilten viele Leute nach Maur und Umgebung, um bei der Wiederherstellung der Schäden hilfreiche Hand zu bieten. Es wurde auch eine «Liebessteuer» für die Geschädigten angeordnet ...».

Zahlreiche weitere Unwetter – fast alle zwischen Mitte Juni und Mitte Juli – werden zwischen 1829 und 1925 erwähnt. Damals stand noch keine Feuerwehr auf Abruf bereit, keine Hagelversicherung konnte zur Deckung der Schäden eingefordert werden. Hilfe wurde – abgesehen von einer gelegentlich erwähnten «Liebessteuer» – privat angeboten und organisiert.

... und der 26. Juni 1953

Als besonders schlimmes Jahr wird manchem Maurmer wohl der Sommer 1953 in Erinnerung sein: Damals – also nicht mehr zu Kuhns Lebzeiten – berichtet der «Anzeiger von Uster» unter dem 26. Juni von mächtigen Überschwemmungen bei Mönchaltorf, Rellikon und Maur. Genau wie am 14. Juni 1999 schwammen Autos auf der Strasse herum, wurden Geschäfte und Häuser verwüstet, Strassen und Bäche innerhalb weniger Minuten zu reissenden Strömen, in aller Eile errichtete Balken- und Mistdämme wie Blätter spielend leicht weggetrieben. Nach einem Foto Hans Vollenweiders wurde die damals neue Strasse Im Regenbogen ebenso überschwemmt wie der Kirchenbrunnen durch den Chilenbach.



14. Juni 1999, Garage Karlen, Eggstrasse. An der Wand ist der Wasserhöchststand deutlich abzulesen.

(Foto: el)

Postbüro Ebmatingen in Frauenhand

Monika Günthart gefällt ihre neue Aufgabe

sl. Nach fünf Jahren Nomadendasein als Ferienablöserin ist Monika Günthart sesshaft geworden. Per 1. April hat sie die Nachfolge von Willy Raschle als Poststellenleiterin in Ebmatingen angetreten. Mit ihr und den drei teilzeitlich angestellten Frauen ist die Post Ebmatingen nun also ganz in Frauenhand.



(Foto: sl)

Monika Günthart gehört zur Generation der gut ausgebildeten, selbstbewussten Powerfrauen. Sie ist fast gleich alt wie unsere junge Bundesrätin Ruth Metzler, stammt ebenfalls aus der Ostschweiz und lässt auch frech ein paar Haarsträhnen die Stirne kitzeln. Anders als die Bundesrätin musste sie jedoch bei ihrer neuen Aufgabe nicht ins eiskalte Wasser springen. Monika Günthart kannte die Poststelle Ebmatingen bereits gut durch Ferienablösungseinsätze und wurde von Willy Raschle im März eingearbeitet. Wohnhaft ist sie in Bäretswil, wo ihr Gatte ein Zweiradgeschäft führt. Aufgewachsen in Tobel TG, hat sie bereits ihre Grundausbildung zur Betriebsassistentin im Kanton Zürich, in Hinwil, absolviert. Danach löste sie Poststellenleiter an verschiedenen Orten ab. Regelmässig in Uitikon-Waldegg, im Textil- und Modezentrum TMC in Zürich, aber auch in kleinen Gemeinden wie Kleindöttingen.

Ebmatingen war verlockend

Auf die Frage, warum sie gerade für die Poststelle Ebmatingen ihr Nomadendasein als Springerin in Krankheitsfällen oder in Ferienzeiten aufgegeben habe, antwortete Monika Günthart spontan:

«Ich habe schon einige Jahre hier ausgeholfen, und es hat mir immer sehr gut gefallen. Als ich sah, dass Ebmatingen ausgeschrieben war, habe ich mich gemeldet. Hier habe ich nun mein eigenes Büro, kann meine Ideen einbringen und auch umsetzen. Es ist mein Reich und das meiner Angestellten. Wir machen vieles im Team.» Sie habe sich aber doch mit einem etwas weinenden Auge vom Ablösungsjob verabschiedet. Interessant sei jene Einsatzform, weil man viele Büros sehe und immer wieder überrascht werde, wie andere arbeiten, erklärte sie. Verlockend war die neue Aufgabe in Ebmatingen hingegen vor allem auch, weil man als Festangestellte an einem Ort bedeutend mehr Möglichkeiten hat, mit der Kundschaft intensive Kontakte aufzubauen.

Was ist anders nach Willy Raschle?

Die neue Poststellenleiterin trat keine leichte Aufgabe an als Nachfolgerin von Willy Raschle, der zusammen mit seiner Frau Rosa die Kundschaft teilweise mit super Service verwöhnt hatte. Gleich sind bisher die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 11.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Monika Günthart überlegt aber, ob sie gelegentlich die Öffnungszeit am Samstag verschieben soll, also etwas später öffnen, dafür erst um 10.30 Uhr schliessen, statt um 10 Uhr, wie bisher. Ansonsten will sie mit ihrem Team die Kundschaft ebenfalls optimal betreuen, und das ist ihr bisher sehr gut gelungen. Unterstützt wird sie von den Teilzeitangestellten Marlis Grimm, Susanne Hartmann und Hedi Podolak. Durch eine flexible Arbeitsteilung kann die Ablösung bei Ferienabwesenheiten oder bei Krankheit ebenfalls intern gelöst werden.

Poststellen sind umsatzabhängig

Neu sind auch zahlreiche Änderungen, die von der Postdirektion kommen, beispielsweise die neue Expresspost mit Blitzexpress und Sonnenexpress. Die Poststellenleiter und -leiterinnen werden nach wie vor je nach Umsatz in Lohnklassen eingeteilt. Zum Umsatz zählen auch die Postkonten, Lebensversicherungen und Vorsorgekonten wie 3. Säule. Wenn der Umsatz hoch ist, können mehr Angestellte eingestellt werden. Die Anzahl Briefträger und Briefträgerinnen werden jedoch von der Postdirektion bestimmt und eingestellt. Doch die Poststellenleiterin kann mitreden bei der Einstellung der Briefträger.

Gesunde Finanzen

GV GGA Maur

sl. An der GV des Kabelfernsehbetriebs GGA Maur wurde über die neue Gebührenordnung und das neue Internetangebot von GGAweb, sowie über die Offerte zur Zusammenarbeit mit der sich in finanziellen Schwierigkeiten befindlichen Genossenschaft R+F-Netz Zollikon orientiert.

Als Verwaltungsratspräsident der GGA Maur konnte Ueli Büchi am 11. Juni im Saal des Restaurants Schifflande 76 Anwesende, darunter 44 Genossenschafter zur Generalversammlung 1999 begrüßen. In seinem Jahresrückblick kullerten ihm die Zahlen der GGA Maur noch lockerer als sonst von den Lippen: Zurzeit bedient die GGA Maur in den Gemeinden Egg, Fällanden, Greifensee, Küsnacht, Maur, Schwerzenbach und Zumikon 21161 Wohneinheiten mit Fernseh-/Radio- oder Internetdiensten. «Diese Zahl entspricht genau meiner Autonummer!» erklärte er und präsentierte noch weitere Zahlen.

Modernes Netz und gesunde Finanzen

Trotz erheblichen Investitionen (in den letzten vier Jahren hat die GGA rund sieben Millionen Franken in die Netzmodernisierung investiert), verzeichnet die Jahresrechnung 1998 einen Gewinn von rund 42 559 Franken. Schon fast traditionell, meldete sich der ehemalige Geschäftsführer und Mitbegründer der GGA Maur, Walter Heiz, zu Wort und bemängelte bezüglich der nachstehend erwähnten Tarifierhöhung, dass der Gründungsgedanke der Genossenschaft mit Füßen getreten werde. Doch die Generalversammlung bewilligte alle Geschäfte ohne Gegenstimmen und auch den Gewinn von 1998 von Fr. 42 559.70 zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1997 von 12 829 Franken in das Genossenschaftskapital einzuzahlen.

Gleiches Angebot in allen Gemeinden

Der Geschäftsleiter der GGA Maur, Peter Kaufmann, präsentierte das aktuelle Angebot und zukünftige Projekte. Die GGA Maur sei mit der Netzmodernisierung drei Monate früher fertig geworden als ursprünglich angekündigt und verfüge jetzt über die modernste Technik mit einem Kommunikationsnetz mit 2-Weg-Datenübertragung. Seit Mai 1999 bestehe zudem in allen angeschlossenen Gemeinden das gleiche Angebot mit 40 TV-Programmen sowie UKW- und Digitalradioprogrammen.

Neue Gebührenordnung ab 2000

Die Verwaltung der GGA Maur bewil-

lichte kürzlich die neue Gebührenordnung. Ab dem Jahr 2000 kostet der Netzanschluss für Radio und TV monatlich samt Grundangebot mit je rund 40 TV- und UKW-Programmen sowohl für eine Miet- oder Eigentumswohnung oder für ein Einfamilienhaus gleichviel, nämlich 16 Franken pro Monat gegenüber früher 12 Franken pro Wohnung und 14 Franken pro Einfamilienhaus (exkl. MwSt.). Dazu soll es spezielle Pay-Angebote geben, die separat verrechnet werden. Geplant sind neben dem erwähnten Grundangebot, das einen grossen Teil des Bedürfnisses abdeckt, Pay-Pakete mit sechs bis acht Programmen, die für rund fünf Franken pro Monat abonniert werden können. Begründet wurde die neue Gebührenordnung mit zwei Hauptpunkten: Mehrleistung von 32 auf 40 TV-Programme und von 34 auf 40 UKW-Programme, überall gleiche Leistung zu gleichem Preis, Auswahl statt Eintopf und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Die GGA Maur will auch in Zukunft gegenüber dem Marktleader Cablecom um 20 Prozent tiefere Preise anbieten.

Erweitertes Kabel-Internetangebot

Das im September 1998 gestartete Kabelinternetangebot sei gut gestartet und werde nun weiter ausgebaut, erklärten Büchi und Kaufmann. Ab Juli 1999 könne man sich auch in Schwerzenbach und Greifensee über GGAweb auf den Datenhighway begeben. Der Internetanschluss über das Fernseekabel bietet ab sofort eine neue Abonnementsvariante für Einsteiger, die weniger als zehn Stunden im Web surfen: für Fr. 29.– pro Monat, inklusive 60 Mbyte und eine E-Mail-Adresse. Weitere Mbyte-Bezüge kosten dabei 50 Rappen pro Megabyte. Die Kabelmodemmierte kostet bei allen Angeboten 15 Franken, sei es das «GGAweb Privat» inklusive 250 Mbyte pro Monat oder beim «GGAweb Business-Basic» für professionelle Anwender inklusive 1000 Megabyte pro Monat.

Fusion mit R+F-Netze Zollikon?

Ende Januar 1999 beauftragte die ausserordentliche Generalversammlung der Genossenschaft R+F-Netz Zollikon die neugewählte Verwaltung, Möglichkeiten zur Lösung der finanziellen, organisatorischen sowie technischen Probleme zu erarbeiten. Die GGA Maur wurde daraufhin um

Voller Erfolg am Familien-Waldtag

Den Wald erleben mit «Netz Muur»

Nicht nur das Wetter machte mit! Väter, Mütter und Kinder, insgesamt gegen 40 Personen, verlebten unter fachkundiger Leitung anregende Stunden im Wald. Sie forschten, spielten und gestalteten, fasziniert vom Reichtum der Natur.

Wer bin ich? Ein Kärtchen am Rücken gab die Antwort, die es durch geschicktes Fragen herauszufinden galt – Dachs, Reh, Waldspitzmaus, Feuer-

salamander, Hase ... alle einheimischen Waldtiere waren dabei. Solchermassen eingestimmt trat die ganze Schar durch ein grünes Tor in den Wald ein.

Den Alltag hinter sich lassen und sich ganz auf den Wald einlassen: Als erstes forderten die Waldpädagogin Claudia Howald und der Waldpädagoge Christian Oetli die Gruppe auf, die Augen zu schliessen. «Was hört ihr? Und was riecht ihr? Wenn ihr die Augen wieder öffnet, was seht ihr? Am Boden, in der Höhe?»

Die Beobachtungsgabe schärfen

Kinder und Erwachsene machten begeistert mit, als es bei verschiedenen Spielen darum ging, ihre Beobachtungsgabe zu üben. Wer hat dieselbe Rinde in der Hand? Es war gar nicht so einfach, dies nur mit den Fingern zu ertasten. Hingegen fanden auch die Kleinsten Gegenstände mit einer vorgegebe-

Unterstützung und um eine Offerte angefragt. Gemäss Ueli Büchi, kam man bei der GGA zum Schluss, dass eine Fusion mit der Genossenschaft R+F-Netz Zollikon, die zurzeit 5500 Haushaltungen versorgt, für beide Genossenschaften sinnvoll wäre und unterbreitete am 19. Mai eine «Grundsatzzusage zur Zusammenarbeit». Diese ist auch über Internet abrufbar unter www.gga-maur.ch.



Lebensfreude ist, sich mit der Natur verbunden zu fühlen.

(Zeichnung: Tomi Bel)

nen Eigenschaft: rund, hart, essbar, schwer ...

Spielerisch durften die «Waldmensen» Erfahrungen sammeln, die alle ihre Sinne ansprachen und sie damit sensibler für sich selbst, für ihre Umwelt und Mitmenschen macht.

Dabei verging die Zeit wie im Flug. Schon bald gab's die Zvieri-Pause. Doch zuerst wurde eine Sitzgelegenheit gebaut, ein Waldsofa. Wer hätte gedacht, dass Holz so bequem sein kann? Im Kreis in mehreren Schichten aufeinander gestapelt sass es sich darauf äusserst komfortabel.

Spas machte auch der Bau einer Kugelbahn. Gross und klein war mit Feuereifer dabei, die Bahn so zu bauen, dass sie tönte, die Kugel in einem Tunnel verschwinden konnte, ein Stück weit über Bodenhöhe rollte ... Erfindungsreichtum und Kreativität waren gefragt.

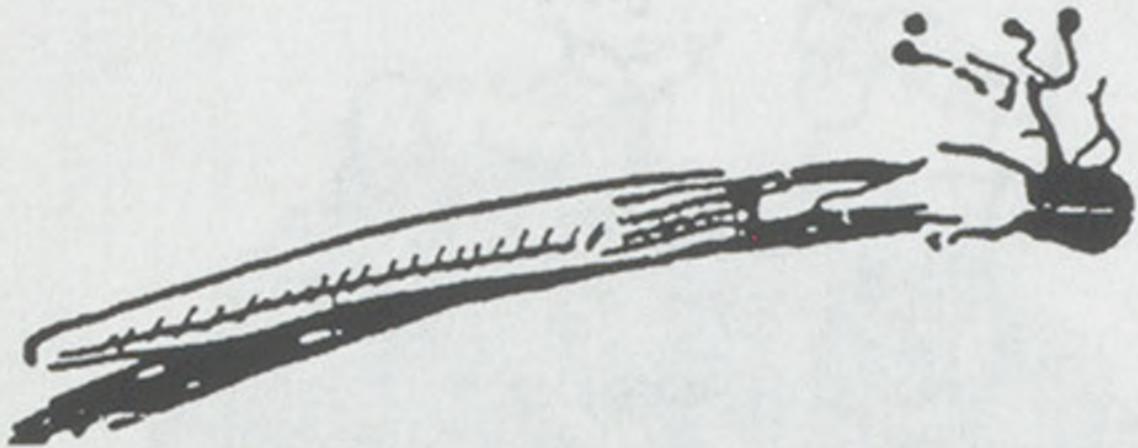
Abschluss am Lagerfeuer

Das Abendessen fand wiederum beim Waldsofa statt. Im Innern des Kreises loderte das Feuer, auf dem Suppe und Tee brodelten und Würste brieten. Nur allzusehr schnell kam dann die Zeit zum Aufbruch. Doch vor dem Verlassen des Waldes räumten alle gemeinsam den Platz auf. Reich beschenkt und voller Begeisterung verabschiedete man sich: «Es isch lässig gsi!»

Sylvia von Piechowski

Englisch schafft Zukunft!

Englisch
für Kinder



Neue Kurse für Kinder ab 1. Klasse
in Maur und Forch ab September.
Englandreisen für Kinder.
Cambridge Young Learners Tests.
Info und Anmeldung bei:
FELDMANN School of English
Tel./Fax (01) 810 03 03

DACHSERVICE

FEHLT EIN ZIEGEL? LÄUFT
DASWASSER AB? HAT DER
MARDER SCHON JUNGE?

RUDI MANSER

DER LOKALE DACHDECKER
STEIGT FÜR SIE AUFS DACH.
8126 ZUMIKON, WALTIKON 10,
TELEFON DIREKT AUFS DACH
079/20 800 80

Zuhören –
ein Stück Menschsein



Tamagni ag
Hörgeräte
Marktgasse 1
8600 Dübendorf
Tel. 01/882 19 10

- Wir wissen mehr darüber
- Informieren Sie sich
- Kostenlose Hörtests
- Neueste Hörtechniken

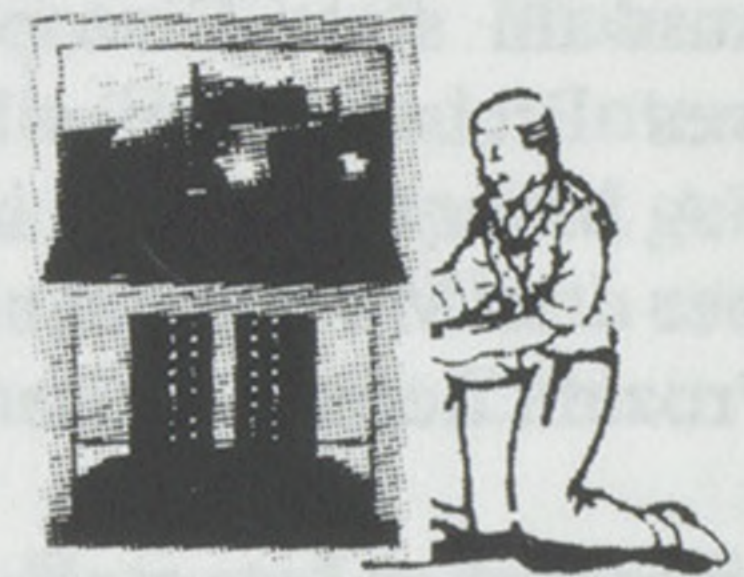


Ferien in Südmarokko

Kameltrekking, Mountainbike, 4x4
Spezialreise ins neue Jahrtausend
Kameltrekking und Soirée à la 1001 Nacht!
Jetzt buchen! Infos: Monika Grunder, 8127
Aesch, Tel./Fax (01) 980 55 59.

Radio TV Bindschädler

Hi-Fi. TV. Video
Natel D. Car Audio
Haushaltgeräte. DVD



Zürichstrasse 123a
8123 Ebmatingen
Tel. 01/ 980 30 40

Für Ihr Inserat ist der
Fachmann zuständig.

Alle 7 Minuten ein Einbruch – Sichern ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK

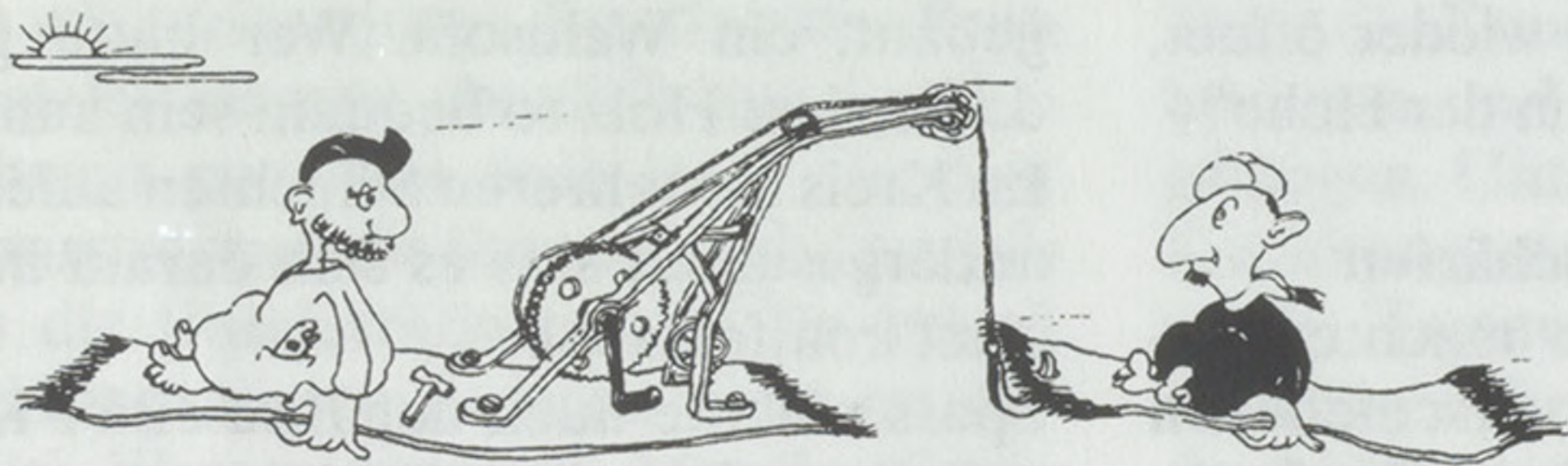
• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01-887 67 57, Fax 01-887 67 56

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung Verkauf und Reparatur
bestbekanntester sämtlicher Automarken
Marken Lieferung aller Ersatzteile

polla

Garage Lohwis

Reparatur + Service
aller Automarken 7-17.30
SB-Autowaschanlage 7-19
Sa -16
SB-Tankstelle 24 h

Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 34 Tel. 980 17 67
8123 Ebmatingen



B. IACOVIELLO
Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01-980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- offizielle Ford-Vertretung
- Verkauf Neuwagen
- Verkauf Occasionen
- Service
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzwagen

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden

Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14



Den Menschen in Kosovo Hoffnung gebracht

Überlebenspakete für die zurückkehrenden Flüchtlinge



Ben Jakob, Geschäftsführer von World Vision Schweiz, überbringt der Familie von Bekim und Besim, die sich mit ihrer Familie während drei Monaten im Wald versteckt hielten, ein erstes Überlebenspaket mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln.

(Foto: zvg)

Vier Vertreter des Christlichen Hilfswerks World Vision Schweiz mit Sitz in Dübendorf kehrten vergangene Woche von einem Augenschein in Albanien und Kosovo zurück. Unter ihnen auch der Geschäftsführer der Schweizer Niederlassung, Ben Jakob, der mit seiner Familie auf der Forch wohnt. Sie hatten den in ihre Dörfer zurückströmenden Flüchtlingen erste Überlebenspakete und zugleich ein Stück Hoffnung gebracht.

«Warte hier! Warte hier!» Der kleine Junge geht um die ausgebrannte Ruine herum, die einmal sein Zuhause war. Er kommt zurück, eine riesige serbische Panzergranate hinter sich her schleppe. Wie er die hohle Kuppel umkippt, fallen mehrere Handgranaten auf den Boden. Noch vor einer Woche waren diese Granaten Geschosse, die auf das Haus des kleinen Jungen niederprasselten und damit Tausende seines Volkes töteten. Heute sind es bereits Erinnerungsstücke, Spuren der serbischen Armee, die das Haus belagert hatte, während er und seine Familie sich für drei Monate in den Wäldern versteckt hielten. Der kleine Junge namens Liridon, was übersetzt soviel wie «Friedenliebender» bedeutet, stützt sich mit einer Hand auf die Granate und lächelt.»

«Wir waren auch Hoffungsbringer» Diese Geschichte brachte Ben Jakob, Geschäftsführer von World Vision Schweiz, von seinem Augenschein in Kosovo und Albanien mit. Er und drei weitere Vertreter hatten vergangene Woche den zurückströmenden Flüchtlingen in und um Pristina 20 Tonnen Lebensmit-

tel, Hygieneartikel sowie Wolldecken gebracht. Dort war er auch Liridons 18köpfiger Grossfamilie begegnet, deren Dorf 30 Kilometer ausserhalb Pristinas in der Nähe von Glogovac liegt. «Wir waren die ersten Westeuropäer, die sie seit langem gesehen hatten. Ihre Freude war unübersehbar, nicht nur, weil wir ihnen Hilfe, sondern auch, weil wir ihnen ein Stück Hoffnung mitbrachten», erzählte Ben Jakob in seinem Büro in Dübendorf. Liridons Familie lebe jetzt in dem einzigen, nicht ausgebrannten Zimmer, das ihnen geblieben war. Das jüngste Familienmitglied sei auf der Flucht im Wald geboren worden.

Rückkehr noch zu gefährlich

Die rasche und beständige Nahrungsmittelabgabe sei jetzt lebenswichtig, sagte Jakob und fügte an: «Das grösste Problem für die Rückkehrer ist die Verminung ihrer Häuser, Dörfer und Strassen.» Die serbische Armee habe in den Häusern unzählige «Minenfallen» liegen gelassen. Vorerst hätten nur die Hauptstrassen durch die britischen KFOR-Truppen von den Minen befreit werden können. Deshalb warne sowohl World Vision wie auch andere Hilfswerke die Leute vor der verfrühten, weil gefährlichen, Heimkehr.

Die Situation sei fast ein wenig grotesk. Auf der einen Seite die zurückströmenden Kosovo-Albaner, auf der anderen die nun aus den Dörfern und Städten flüchtenden Serben. Wie Ben Jakob nachdrücklich sagte, muss Versöhnung möglich werden. Und er illustrierte diese Zuversicht anhand einer Begebenheit. Während des Krieges sei Alban Ramabaja, ein als Übersetzer für World Vision tätiger, 21jähriger kosovo-albanischer Student aus Pristina von seinem serbischen Nachbarn beschützt und versteckt worden. Jetzt, in der umgekehrten Situation, habe Alban dem Serben Mija helfen können. World Vision als christliches Hilfswerk wolle an dieser Versöhnung mitarbeiten, erklärte Jakob.

Kriegstrauma verarbeiten und Häuser aufbauen helfen

Das derzeitige Hauptgewicht von World Vision liege in der psychologischen Hilfe bei der Verarbeitung der traumatischen Kriegserlebnisse von Kindern und Müttern. Dafür würden zahlreiche international tätige Fachleute sowie einheimische Sozialarbeiter beigezogen. Ein weiterer Schwerpunkt ist laut Ben Jakob der Wiederaufbau der Häuser. Die Vorbereitungen für die Rückkehr nach Kosovo laufe seit Wochen. Alles sei bereit für die Inangriffnahme des dreistufigen Programms, welches Nothilfe für die 500 000 intern Vertriebenen, die Repatriierung der Flüchtlinge und den späteren Wiederaufbau der Häuser vorsehe.

«Wir werden», so der Geschäftsführer, «die Büros in Pristina und Prizren, wo wir schon vor dem Krieg tätig waren, etablieren.» Die 10 VBZ-Gelenkbusse übrigens, die World Vision im April dieses Jahres auf Ersuchen der albanischen Regierung geschickt habe, seien wohlbehalten angekommen und die rund 30 Tonnen Hilfsgüter verteilt worden, wie er sich selber habe überzeugen können. Die Busse würden momentan für den Transport von Flüchtlingen eingesetzt.

Theres Ruef

Zusammenarbeit mit UNHCR

World Vision ist ein unabhängiges, international tätiges und anerkanntes christliches Hilfswerk. Es wurde 1950 durch Bob Pierce gegründet. Die schweizerische Schwesterorganisation folgte 1982 und hat ihren Sitz in Dübendorf. Das schweizerische Hilfswerk unterstützt zurzeit 57 Projekte in 23 Ländern. Zusätzlich engagiert es sich in Katastrophengebieten, wie z. B. gegenwärtig in Montenegro und Albanien, wo es rund 57 000 Flüchtlinge betreut. 1998 sammelte World Vision Schweiz rund 9,5 Millionen Franken. Ziel jedes Engagements ist die Hilfe zur Selbsthilfe und das Prinzip der selbsttragenden, dauerhaften Entwicklung. Das internationale Hilfswerk arbeitet u. a. mit dem UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) zusammen, von welchem es als eine der Nichtregierungsorganisationen für die Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in Kosovo ausgewählt wurde. Das Spendenkonto von World Vision Schweiz lautet: PC 80-142-0, Vermerk «Kosovo».



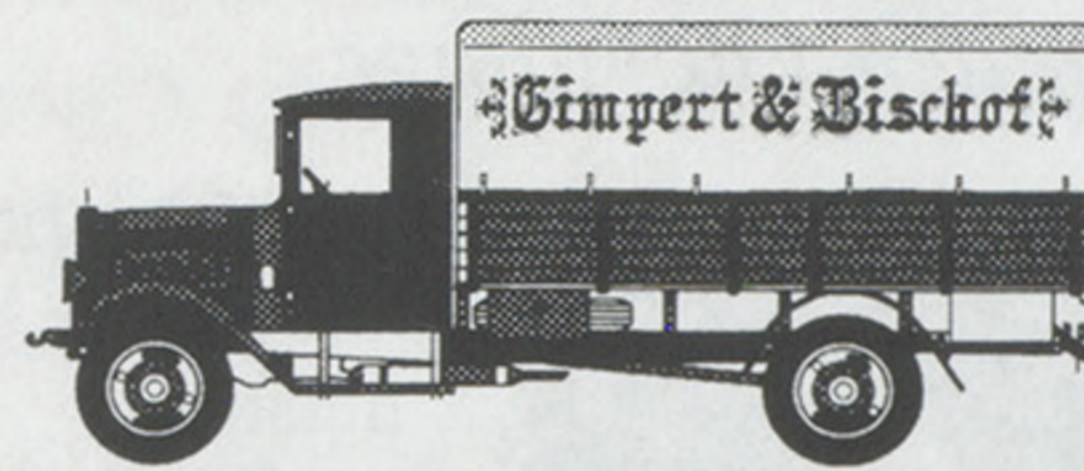
Garage A. Lüdi 8123 Ebmatingen

Bachtobelstrasse 11a • Tel. (01) 980 02 21

- Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Abschleppdienst
- Unfallreparaturen
- Zügelwagen zu vermieten
Fr. 150.– pro Tag
- Ersatzwagen

Die Kleingarage mit der persönlichen Note

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

Ihr Auto hat was gegen krumme Dinger!

Ungewuchtete Reifen bekommen Sie deutlich zu spüren: Erhöhter Spritverbrauch, unsichere Straßenlage, störende Vibrationen und vorzeitiger Verschleiß der Stoßdämpfer sind die Folge. Unsere Profi-Radmontage **garantiert** Ihnen ein absolut „rundes“ Fahrvergnügen.

Auswuchten
mit Sicherheit:



Zweifel & Weber

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstrasse 8127 Scheuren/Forch Tel. 01 980 09 18 Fax 01 980 09 11

email: zweifelweb@promovis.ch Internet: www.zweifelweb.ch

Gesucht märchenhafte Putzfee oder -prinz

- für Wohnungsreinigungen, inkl. Bügelarbeiten
- evtl. auch für Büroreinigung

ca. 2x wöchentlich 2–3 Stunden

Ich freue mich auf Ihren Anruf

Claudia Unholz, Natel 079 299 38 38



Felix Unholz
Elektro-Team

Zürichstrasse 114
8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 34 33
Telefax 01 980 34 41

**Inseratannahme-
schluss:
Freitag, 17 Uhr**



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 00 71

Schulartikel, Turnsäcke, Sporttaschen,
Tornister, Etais, Kindergartentäschli
Reinigungs-Annahmestelle
Parkplatz vor der Haustür

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS

Bezirk Uster

ein Arbeitseinsatzprojekt für Arbeitslose
der

SOZIALEN DIENSTE FÜR ERWACHSENE
IM BEZIRK USTER, 8600 DÜBENDORF
(01) 822 03 22 ODER (01) 821 60 16

Wir helfen Ihnen auch bei:

- Auffrischen von Fensterrahmen und -läden
- Abschleifen und Auffrischen von Möbeln
- Einfache Bau- und Unterhaltsarbeiten
- Garten- und Umgebungsarbeiten
- Hausräumungen, Entsorgungen
- Ausleihe von Arbeitskräften
- Einfache Kleinreparaturen
- Hilfsarbeiten aller Art
- usw.

Ein sinnvoller Auftrag für eine wertvolle Sache.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!

Praxisübergabe

Károly Kelemen, Dr. med. dent.

Liebe Patientinnen, liebe Patienten

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich nach fast 30jähriger Tätigkeit in Fällanden die Praxis meinem Sohn

Urs Kelemen, med. dent.

übergebe und meine Präsenz etwas einschränken werde.

In meinem Sohn habe ich einen würdigen Nachfolger gefunden. Ich hoffe, dass Sie ihm das mir entgegengebrachte Vertrauen in Zukunft schenken werden.

Károly Kelemen, Dr. med. dent.

Praxisübernahme am 16. August 1999

Urs Kelemen, med. dent.

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten

Es freut mich, die Praxis von meinem Vater Károly Kelemen, Dr. med. dent., per 16. August 1999 zu übernehmen.

Ausbildung:

- 1995 Staatsexamen Universität Zürich, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- 1995–1997 Klinik für Alters- und Behinderten-Zahnmedizin (ehem. Volk-zahnklinik) Dr. M. M. Koller
- 1997–1999 Praxismgemeinschaft Dres. Schläpfer und Bertschinger, Dietikon

Die Praxis bleibt wegen Modernisierung vom 25. Juni bis 2. August 1999 geschlossen. Ihre Terminwünsche nehmen wir ab 2. August entgegen. Für Notfälle wenden Sie sich bitte an Dr. Szegváry, Volketswil, Telefon 945 57 81. An Wochenenden: Notfalldienst Zürcher Oberland, Telefon 079/358 53 66.

Wir freuen uns, Sie ab 16. August 1999 in den neuen Praxisräumen wieder zu betreuen.

Talgartenstrasse 2
8117 Fällanden

Urs Kelemen, med. dent.
Eidg. dipl. Zahnarzt

AMTLICH**Gemeinde Maur**

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Montag, 5. Juli 1999, 20.00 Uhr
in den Gemeindsaal Looren**

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. Schulgemeinde

1. Jahresrechnung 1998

B. Politische Gemeinde

1. Jahresrechnung 1998
2. Bauabrechnung Platzgestaltung Mühle/Säge, Maur
3. Bauabrechnung Ausbau ARA VSFM, Fällanden
4. Baukredit Verbindungskanal Oberdorf-ARA Maur (Teilstück Seestrasse, Maur)
5. Festsetzung von Weilerzonen

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab sofort im Gemeindehaus (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von §51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorstanderschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen. *Die Gemeindebehörden*

Verkehrssicherheitsmassnahmen Aeschstrasse, Forch

Einladung**zur Orientierungsveranstaltung**

Am *Mittwoch, 14. Juli 1999, 20.00 Uhr* findet im Singsaal des Schulhauses Aesch eine öffentliche Orientierung über die geplanten Verkehrssicherheitsmassnahmen an der Aeschstrasse, Forch, statt. Benutzen Sie diese Gele-

genheit, sich aus erster Hand informieren zu lassen und mit den Fachplanern und Behördenvertretern zu diskutieren.

*Der Tiefbauvorstand
Beat Kammermann*

Sanierung Stuhlenstrasse, Ebmatingen

Deckbelagseinbau, Strassensperrung

Vergangenes Jahr wurde die Stuhlenstrasse etappenweise saniert. Nun muss noch der Deckbelag in der Stuhlenstrasse eingebaut werden, dann sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Aus Qualitätsgründen ist der Belag gleichzeitig auf die ganze Strassenbreite einzubauen. Daher wird die Stuhlenstrasse zwischen der Lohwisstrasse und der Zürichstrasse am

Samstag, 3. Juli 1999, von 6 bis 13 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt.

Bei schlechter Witterung wird der Einbau um eine Woche verschoben. Die Trottoirs sind fertig und können von den Fussgängern immer benützt werden. Anwohner, die in dieser Zeit dringend mit dem Auto wegfahren müssen, werden gebeten, ihr Fahrzeug ausserhalb des Einzugsgebietes der Stuhlenstrasse abzustellen. Mit dem Belagseinbau wird bei der Lohwisstrasse begonnen, so dass im oberen Bereich in Ausnahmen noch über die bitumenbesprühte Fahrbahn weggefahren werden kann. Sobald der Deckbelag im unteren Abschnitt abgekühlt ist, kann über Stuhlen weggefahren werden. Die Vorbereitungsarbeiten beginnen etwa zwei Wochen vor dem Belagseinbau. Für Fragen in Zusammenhang mit den Deckbelagsarbeiten steht Ihnen der Bauleiter, Herr H. Meier, Tel. 918 00 64, zur Verfügung. Die abschliessenden Sanierungsarbeiten bringen nochmals einige Behinderungen mit sich; wir danken Ihnen für das Verständnis.

Gossweiler Ingenieure AG, Zumikon

Sommerferien der MP**Erscheinungsdaten**

vom 17. Juli bis 22. August

Nr. 29/30, 23. Juli

Redaktionsschluss: Sa, 17. Juli

Nr. 31/32, 6. August

Redaktionsschluss: Sa, 31. Juli

Nr. 33, 20. August

Redaktionsschluss: Sa, 14. August

30. Juli und 13. August keine MP!

Bitte beachten Sie, dass Hinweise oder Voranzeigen für den 1. August spätestens in der Ausgabe vom 23. Juli erscheinen müssen.

KINDERHAUS FELDMEILEN

Spielgruppe und privater Kindergarten

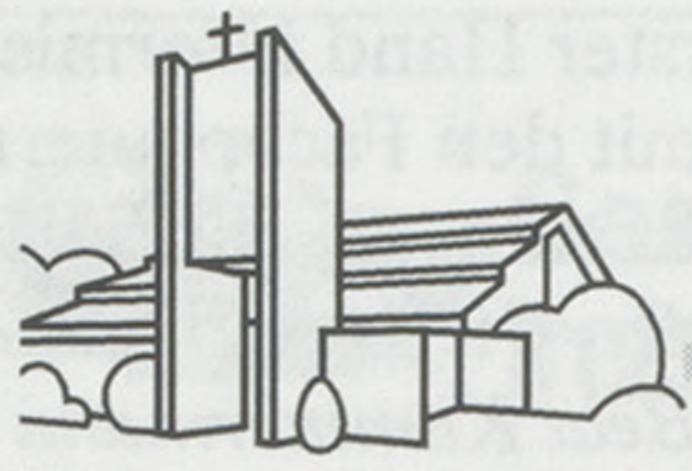
Das pädagogische Konzept orientiert sich an Maria Montessori und an Prof. Marcel Müller-Wieland.

Erfahrene Pädagoginnen begleiten und fördern Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt halbtags oder ganztags (Mittagstisch).

Adresse: General Wille-Strasse 108

Auskunft und Anmeldung: Frau C. Kunz

Telefon 915 3994



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter
Oswald Krienbühl, Pfarrprovisor
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen.
Tel./Fax 980 18 21, Bürozeiten Mo 10–12,
Mi 8.30–12.30; Do 10.30–12.00 Uhr.
Die Pfarreimittelungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «Forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage

Gottesdienste am Wochenende

Samstag, 3. und 10. Juli, 18.30 Eucharistiefeier; Zollingerheim

Sonntag, 4. Juli, 10.00 Firmgottesdienst; Kirche St. Franziskus

Sonntag, 11. Juli, 10.00 Eucharistiefeier; Kirche St. Franziskus

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 5. und 11. Juli, 19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 7. und 14. Juli, 9.30 ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 8. und 15. Juli, 9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier St. Franziskus

Firmung in der Kirche St. Franziskus

Sonntag, 4. Juli; 10.00 Uhr

Ganz herzlich heissen wir unseren Firmspender **Abt Georg Holzherr** vom Kloster Einsiedeln in unserer Pfarrei willkommen. Wir freuen uns sehr, dass Abt Georg Holzherr auch in diesem Jahr **12 Jugendlichen und einer Erwachsenen** das Firmsakrament spendet und danken ihm herzlichst dafür.

Liebe Firmlinge,

Im August letzten Jahres begann Euer Firmkurs. Im Laufe des Jahres konntet Ihr dann sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, Glauben und Gott machen. Einige davon möchte ich erwähnen. Zuerst die Erfahrung von Gemeinschaft, die Ihr mit Euren Firmkollegen und -kolleginnen machen konntet. Für Euch war sehr wichtig, dass Ihr miteinander offen reden, manchmal auch streiten, vor allem aber auch lachen konntet.

Ich denke dabei auch an die unterschiedlichen spirituellen und religiösen Angebote. Manch einer konnte dabei die Erfahrung machen, dass Gottes-

dienst feiern nicht begrenzt ist auf eine ganz bestimmte Form, sondern dass es unzählig viele Ausdrucksformen gibt, wie man als Jugendlicher Gott und das Leben feiern kann.

Schliesslich waren da noch die verschiedensten Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen. Zum Beispiel die Begegnungen mit Amnesty International, mit einem Lehrlingseelsorger oder mit Eurem Firmspender Abt Georg Holzherr. Ich erinnere mich auch sehr gerne an das Firmmeeting in Zürich, an die Begegnung mit Mitarbeitern der Jugendseelsorge/Zürich und an das Gespräch mit dem aidskranken Alfred.

All diese Treffen und Begegnungen sollten dazu beitragen, dass Ihr spüren könnt, dass der Heilige Geist auch heute in ganz unterschiedlichen Menschen lebendig und gegenwärtig ist.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass Ihr den Wunsch geäussert habt, Euch auch nach der Firmung weiter treffen zu wollen. In diesem Wunsch drückt sich ein ganz wichtiges Ziel der Firmvorbereitung aus. Eure Firmung soll ja keine Verabschiedung aus der Kirche sein. Ganz im Gegenteil. Mit Eurer Firmung sagt jeder von Euch «ja» zu seinem Glauben und signalisiert somit auch seine Bereitschaft, die Kirche und unsere Pfarrei mitgestalten und mitprägen zu wollen.

Ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, dass Eure Firmung wieder ein neuer Anfang ist, Euer Leben für Gott und seinem lebendigen und lebensbejahenden Geist zu öffnen. Ich weiss, dieser Wunsch hört sich sehr einfach an. In Wirklichkeit ist es jedoch viel schwieriger und komplizierter. Trotzdem oder gerade deshalb hoffe ich, dass Ihr trotz möglicher Schwierigkeiten und mancher Rückschläge immer wieder versucht Gott in Eurem Leben Raum und Entfaltung zu geben. Möge Euch dabei sein Heiliger Geist helfen und stärken. Für das Seelsorgeteam:

Markus Holzmann

Unsere Firmlinge:

Aus Binz: Luca Albertin, Frau Ildiko Kadar-Zrinyi, Dominik Meierhofer

Aus Ebmingen: Simona Catroppa, Sarina Langloh, Sonja Masiello, Marc Schlosser, Jacqueline Weber.

Aus der Forch: Christoph Kellenberger, Dilia Knobel, Marc Körsgen, Sandro Rupper.

Aus Maur: Eliane Waldis.

Elternabend für neuen Firmkurs 1999/2000

Donnerstag, 8. Juli; 20.00 Uhr; Kirche St. Franziskus

Ökumenischen Gruppe

«Begleitung durch die Trauer»

Mittwoch, 14. Juli, 20.00 Uhr; Kirche St. Franziskus.

Hierzu sind alle Frauen und Männer eingeladen, die unter dem Verlust eines lieben Menschen zu leiden haben. Gemeinsam wollen wir einander auf dem schweren Weg der Trauer begleiten und stützen.

MÄRTEGGE

Zu verkaufen

Grosser Verkauf aus dem Estrich von Familie mit Kindern. Forchstrasse 103 (vis-à-vis Coop Scheuren), am 3. und 10. Juli 1999 von 10 bis 15 Uhr.

3 Büchergestelle aus Holz, 100 x 200 cm, je Fr. 50.–, Eckbank mit Tisch Fr. 400.–, Tel. 980 05 37.

Schöne **Polstergruppe** 3er/2er-Sofa und Fauteuil zu verkaufen, Fr. 500.–, Tel. 980 02 17 oder 079 247 15 01.

Gesucht

Gesucht **1 Schaukelpferd** sowie **1 Dreirad** mit Griffstange, **1 TrippTrapp** Hochstuhl sowie **Holzspielsachen**. Tel. 980 24 84.

Gesucht von CH-Paar: **Attika-Wohnung** ca. 120 m², mod. Standard, Raum Forch/Pfannenstiel, ca. Fr. 2800.–. Tel. 980 49 73.

Kleine Dienstleistungen

Harmonie = Gesundheit. Fussreflexzonenmassage, Rückenmassage kombiniert mit Akupressur und Meridianaktivierung. Tel. 980 37 94.

Reitzentrum Forch: **Einsteigerkurs, 2./3. August, 14 bis 16 Uhr,** Umgang, Pflege, Reiten, Fr. 50.–, Anmeldung bis 29. 7. 99, Tel. 980 11 54.

Von A bis Z alles für die Ferien bei Max und Moritz, Kinderkleider-, Sport- und Spielwarenborse, im Glockenacker 37, Witikon, Dienstag 14 bis 18 Uhr.



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Gemeinsam per Extra-Schiff und Bus von Maur zum Bezirkskirchentag in Uster am Sonntag, 11. Juli

«Wir haben eine Zukunft»

Am Sonntag, dem 11. Juli, zügelt die Kirchgemeinde Maur nach Uster zum ersten Bezirkskirchentag «Wir haben eine Zukunft».

Wir reisen gemeinsam per Schiff und Bus hin und zurück.

Treffen bei der Schifflande Maur um 9.15 Uhr.

Dort ab mit Extra-Schiff: 9.25 Uhr, ab Niederuster mit dem Bus zur Kirche Uster, wo der Gottesdienst um 10.00 Uhr beginnt.

Zurück um 14.00 ab der Kirche, 14.30 Uhr ab Niederuster per Schiff. Um 14.35 kommen wir in Maur an.

Warum ein Bezirkskirchentag zu unserer Zukunft?

Die Lebenswelten und die Wertvorstellungen der Menschen verzweigen und entfernen sich voneinander. Junge und Alte, im Erwerbsleben Stehende und Arbeitslose, Familien mit Kindern und Alleinstehende, Zugewanderte und Einheimische stehen sich zunehmend fremd gegenüber.

Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, dass wir angesichts der rasanten wirtschaftlichen und politischen Veränderungen gemeinsam herausgefordert sind, eine lebensfreundliche Zukunft für das nächste Jahrtausend zu entwickeln. Deshalb haben der Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und die Schweizer Bischofskonferenz eine Ökumenische Konsultation der Kirchen über die soziale und wirtschaftliche Zukunft unseres Landes eröffnet. Die Kernfrage der Konsultation lautet: Wie können die Anforderungen einer globalisierten Wirtschaft mit den Grundwerten und Zielen soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und nachhaltiger Schutz der Mitwelt verbunden werden? Konkret: Wie wollen wir leben und welche Lebensmöglichkeiten und Werte wollen wir unsern Kindern und Kindeskindern weitergeben? Als Kirche haben wir die Vision des Reiches Gottes, eines «Lebens in Fülle und Gerechtigkeit für alle Menschen», als Geschenk und Hoffnung aber auch als Auftrag und Stachel im Fleisch unserer Behaglichkeit und Nicht-Hinsehens.

Der erste Bezirkskirchentag wird vom Pfarrkapitel Uster getragen. Es soll ein grosser Begegnungstag für Menschen jeglicher Konfession und jeden Alters werden. Für Kinder gibt es ein lustiges Kinderprogramm und für die Kleinsten eine Kinderhüte.

Das Pfarrkapitel Uster lädt die Menschen aus allen Gemeinden ein. In fast allen Gemeinden entfällt aus diesem Grund der Sonntagmorgengottesdienst im Ort zugunsten des gemeinsamen Feierns und Nachdenkens in Uster.

Farbig, nachdenklich, ermutigend

Begrüsst werden Sie im Kirchentor von Uster von Pfr. Kurt Gautschi, der Ihnen ein farbiges Band überreichen wird. Mit diesem erwartet Sie ein Gottesdienst mit verschiedenen Mitwirkenden aus unterschiedlichsten sozialen Bereichen, Pantomime, aussergewöhnliche Musik und ein Ad-hoc-Chor aus allen Bezirks-gemeinden. Für eine ökumenische Dialogpredigt konnten wir den lang-jährigen Kantonsrat und Redaktor der «Neuen Wege», Willy Spieler, gewinnen. Seine Dialogpartnerin ist die Unter-zeichnende. Kurzfristig hat sogar der Präsident des Evangelischen Kirchenbundes, Pfr. Thomas Wipf, seine Teilnahme zugesagt.

Band der Zukunft

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit afrikanischer und schweizerischer Küche werden wir das Band unserer Visionen, Bitten, Anregungen und Wünsche für eine menschenfreundliche Zukunft um die Ustermer Kirche schlingen und es dann direkt dem Kirchenbundspräsidenten nach Bern mitgeben. Kommen Sie mit! Im Namen des Pfarrkapitels Uster:

Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner

Gesucht: BesucherInnen der Neuzugezogenen

Für die Ortsteile Forch und Binz suchen wir Personen, die zusammen mit einem Mitglied der katholischen Kirche Neuzugezogene mit einem Wein oder einem andern Geschenk und der Begrüssungsschrift willkommen heissen. Sind Sie kontaktfähig und aufgeschlossen, so vermittelt Ihnen die Aufgabe viele interessante Begegnungen. Gerne geben Ihnen Teammitglieder oder Tel. 980 03 50 (Sekretariat) weitere Auskünfte.

Gottesdienste

Samstag, 3. Juli,
kein Gottesdienst in Ebmatingen

Sonntag, 4. Juli, 10.00 Uhr, Kirche Maur
«Porteur gesucht», Matth. 11, 30
Pfr. Go Verburg
Kollekte: Best Hope, Hilfe für Drogen-abhängige, Chilekafi

10.00 Uhr, Zollingerheim Forch
«Was du suchst, sucht dich»,
Joh. 1, 35–42

Pfr. Kurt Gautschi
Kollekte: Best Hope, Hilfe für Drogen-abhängige, Chilekafi

Voranzeige

Sonntag, 11. Juli
Gemeinsame Teilnahme am Bezirkskirchentag in Uster (siehe Artikel)

Amtswochen

4.7.–10.7.: Pfrin. J. Sonogo Mettner
11.7.–17.7.: Pfr. K. Gautschi

Kolibri

Freitag, 2. und 9. Juli, 15.45 Uhr
in den Schulhäusern Aesch, Maur und Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Jungschar Zündhölzli

Samstag, 3. Juli, 13.45 Uhr
Treffpunkt: Kirchenparkplatz
«Baden, Flösseln, Bräteln»
Rückkehr: 19.00 Uhr

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 7. Juli, 9.30 Uhr
Andachtsraum, Zollingerheim Forch

Stubete im Bächtoldhaus, Aesch

Mittwoch, 7. Juli, 20.00 Uhr
«Ich bin so frei.» Über den freien Willen
Offener Abend um die Bibel mit Gespräch über den Glauben und das Leben

Singkreis Maur

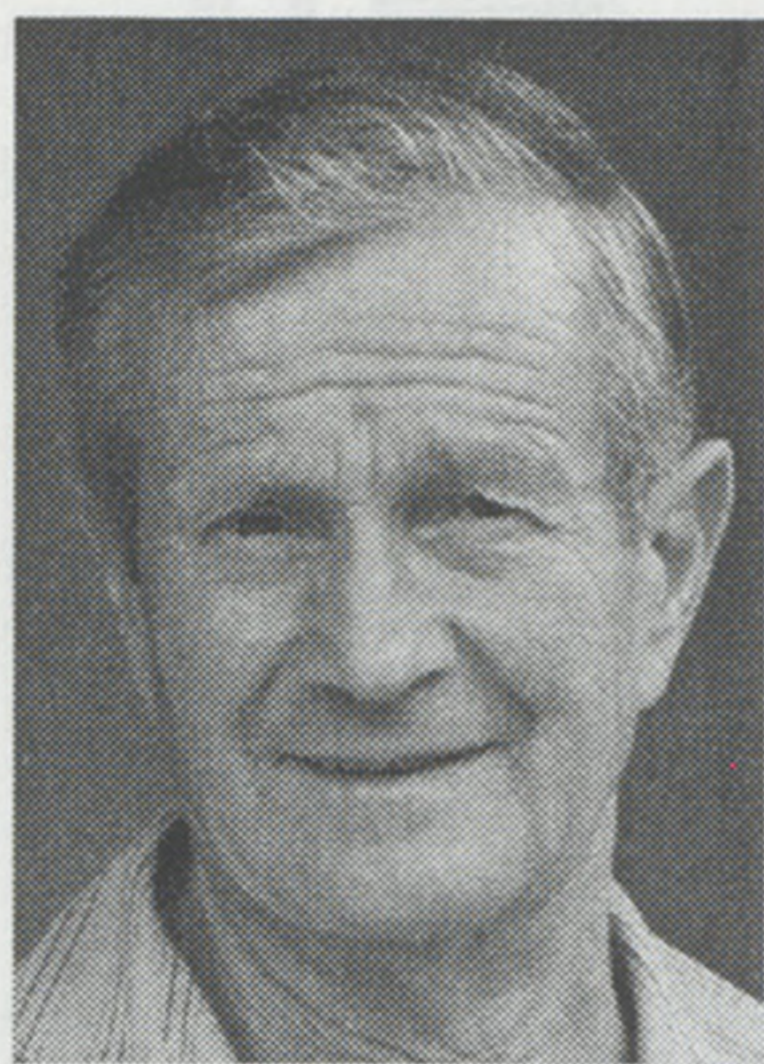
Donnerstag, 8. Juli, 20.15 Uhr
Singsaal, Schulhaus Aesch

Gottesdienst im Spital Uster

Sonntag, 4. Juli, 10.00 Uhr
Pfr. Markus Nägeli

Redaktion: Jacqueline Sonogo Mettner
Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50/Fax 980 46 56

PERSÖNLICH



Karl Burkhardt
(70), Forch

Per 1. Juli gibt es keine Viehinspektoren mehr. Sie und die beiden anderen Viehinspektoren in der Gemeinde Maur werden ihres Amtes enthoben. Wie lange waren Sie dabei und was hatten Sie da zu tun? Ich habe vor rund 40 Jahren den ersten Kurs besucht und wurde dann Viehinspektor für den Kreis Aesch/Scheuren. Vor meiner Zeit hatte ein Viehinspektor vielseitigere Aufgaben. In meiner Zeit, seit 1960, war die Hauptaufgabe, den Tierverkehrsschein auszustellen. Dies diente der Seuchenkontrolle, damit man bei einem Krankheitsausbruch genau feststellen konnte, woher ein Tier kam. Zur Viehinspektion gehörten auch die Schafe, Schweine und Ziegen, nicht nur Kühe und Rinder.

Wie viele Bauernbetriebe hatten Sie zu betreuen? In meinem Kreis Aesch/Scheuren hatte es ursprünglich 23 Bauern. Heute sind es nur noch 9. Seit vielen Jahren ist neben mir Marilie Beutler für den Kreis Ebmatingen zuständig. Jürg Rieder löste ebenfalls vor etlichen Jahren Gottlob Keller ab und ist noch bis Ende der Amtszeit für den Kreis Maur zuständig.

Sind Sie traurig, dass Sie nun keine Amtsperson mehr sind? Nein, denn jetzt bin ich wieder frei. Ich musste bisher als Viehinspektor immer präsent sein oder eine Stellvertretung organisieren. Allerdings behielt ich durch dieses Amt weiterhin Kontakt mit den Landwirten, nachdem ich 1989 meinen Bauernhof an der Hellstrasse meinem Sohn übergeben hatte.

Wie geht es weiter mit der Viehkontrolle? Die Landwirte müssen nun selbst die Begleitscheine für die Tiere ausfüllen. Das gibt mehr Bürokratie für jeden einzelnen Bauern. Zurzeit wird eine zentrale Tierdatenbank zur allgemeinen Überwachung in der Schweiz aufgebaut.

Was tun Sie mit der nun freigewordenen Zeit, pflegen Sie noch ein Hobby? (Denkt kurz nach) Ja, ich habe Enkelkinder, die mich brauchen, und ein junges Pferd, das jeden Tag gepflegt und bewegt sein will.

Interview: Sylvia Lustenberger

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 2. Juli
Mütter-Plauschabend, Ortsverein Binz-Ebmatingen/Pro Knirps, Restaurant Rosengarten Zollikerberg, 19 Uhr.

■ Samstag, 3. Juli
«*Western Night*» Sommernachtsfest im Meilestei, Uessikon, ab 16 Uhr.

■ Sonntag, 4. Juli
Firmung in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 10 Uhr.
Konzert mit Andreas Boesch, Barocktrompete, und Tina Zweimüller, Cembalo/Orgel, Kirche Maur, 17 Uhr.

■ Samstag/Sonntag, 3./4. Juli
News Days beim Grieffe Sound, Rellikonstrasse 14 (neben Kirche), 10 bis 18 Uhr.

■ Montag, 5. Juli
Gemeindeversammlung, Gemeindesaal Looren, 20 Uhr.

■ Dienstag, 6. Juli
Walking für alle. Treffpunkt 19 Uhr auf dem Parkplatz hinter der Kirche Maur, Frauenverein Maur-Uessikon. (Findet jeden Dienstag statt.)

■ Donnerstag, 8. Juli
Mütter- und Väterberatung, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

■ bis Sonntag, 11. Juli
Tapisseries und Schmuckobjekte in Silber, Catherine und Thomas Labhart stellen in der Werk Galerie Dorfplatz Maur aus. Donnerstag/Freitag 18 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 14 Uhr. Die Künstler sind anwesend.

Vorschau

■ Samstag/Sonntag, 10./11. Juli
Schülerfussballturnier auf der Schulanlage Aesch, mit Torwandschiessen und Festwirtschaft. Samstag ab 8 Uhr.



Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 3. Juli, von 14 bis 17 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstr. 7, Maur Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstr. 21, Ebmat. Tel. 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Fr 18 Uhr bis Mo 6 Uhr im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Tel. 079 358 53 66 erreichbar.

Inseratannahme und Beratung:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Zürcher Oberland Medien AG
z. H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Edith Luginbühl Tel. 980 38 16
Fax 980 38 18

Redaktion der Ausgabe vom 9. Juli:

Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67
Hans Roelli-Strasse 22, 8123 Forch

Bitte alle Beiträge bis Sa, 3. Juli, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Wetziker Drucklade
Hergestellt auf DocuTech